

RhB koppelt Davos touristisch nicht ab

Während des nächstjährigen Umbaus des Bahnhofs Davos Platz werden der Glacier und Bernina Express jetzt doch nicht wochenlang ausfallen.

Von Béla Zier

Davos. – Wegen Arbeiten am Streckennetz werden vom 2. April bis 28. Juni 2013 keine Züge zwischen Klosters Platz und Davos Platz verkehren. Wie die Rhätische Bahn (RhB) kürzlich gegenüber der «Südostschweiz» bestätigt hatte, würden in dieser Zeit auch der Glacier und Bernina Express ab Davos Platz ausfallen (Ausgabe vom 5. Juli). Die Streichung der Erlebniszüge hätte in Davos touristischen Schaden verursacht, doch nun hat es sich die RhB anders überlegt.

Gestern teilte das Unternehmen mit, dass die Züge des Bernina und Glacier Express trotz der Streckensperrung fahrplanmässig verkehren würden. Dies wegen des Bahnhofumbaus nicht ab Davos Platz, sondern ab Davos Glaris. Zum Transport der Reisenden werde ein Busservice eingerichtet. «Mit der Führung der touristischen Premiumzüge ab und nach Davos Glaris bekräftigen wir die Partnerschaft mit der Tourismusregion», wird RhB-Direktor Hans Amacker in der Medienmitteilung zitiert.

Davoser Hotellerie ist erleichtert

Wie aber kommt es, dass die RhB ihren Entscheid innerhalb von zwei Wochen umstösst? Seitens Davos sei kein Druck ausgeübt worden, erklärte der RhB-Mediensprecher Simon Rageth gestern auf Anfrage: «Die RhB-Geschäftsleitung hat die Gesamtsituation nochmal analysiert und ist zum Schluss gekommen, dass man bereit ist, diesen Sondereffort zu leisten.» Die Frage, weshalb man diese Lösung im Wissen um die Bauarbeiten nicht schon von Beginn weg präsentiert habe, konnte Rageth nicht beantworten.

Der Beschluss der RhB wird von der Vereinigung Hotel-Gastro Davos sehr begrüsst. Ihr Präsident Jürg Zürcher sagte auf Anfrage: «Das ist super. Wir sind erleichtert.» Auch Annemarie Meyer, Vizedirektorin der Davos Destinations-Organisation, ist mit der Lösung zufrieden: «Wir sind glücklich, dass es jetzt dieses Grundangebot gibt. Der Ausflugstourismus mit dem Glacier und Bernina Express ist ein touristisches Standbein.»

Töfffahrer stirbt nach Unfall im Bergell

Stampa. – Ein 55-jähriger Motorradfahrer hat sich am Mittwoch in Stampa im Bergell bei einem Selbstunfall tödliche Verletzungen zugezogen. Er verstarb am Donnerstagabend im Kantonsspital in Chur. Wie die Kantonspolizei Graubünden in einer Mitteilung schreibt, war der Mann auf einer Strasse in Stampa zu weit nach rechts geraten. In der Folge kollidierte er mit der Bordsteinkante und stürzte. Zusammen mit seinem Motorrad rutschte der Fahrer rund zehn Meter über das Trottoir und prallte gegen eine Strassenlampe. Die Rega flog den Mann mit schweren Beinverletzungen zuerst ins Spital Samedan und später weiter ins Kantonsspital. (sda/so)

Mon mit kleinem Ertragsüberschuss

Mon. – Die Finanzen der Gemeinde Mon sind in Ordnung. Das geht aus der Jahresrechnung 2011 hervor, die an der Gemeindeversammlung vom Donnerstag genehmigt wurde. In der Laufenden Rechnung wird bei einem Aufwand von rund 780 000 Franken ein Ertragsüberschuss von etwas über 14 000 Franken ausgewiesen. In der Investitionsrechnung belaufen sich die Nettoinvestitionen auf knapp 210 000 Franken. (so)

Chur: Grösste Südostschweizer Tierklinik realisiert Neubau



Blick in das Jahr 2014: An der Haldensteinerstrasse in Chur entstehen die neue Tierklinik Masans (vorne im Erdgeschoss) sowie drei Mehrfamilienhäuser des Churer Architekturbüros Domenig.

Wenn alles plangemäss verläuft, zieht die Tierklinik Masans im Frühling 2014 in ihren am nördlichen Stadtrand von Chur geplanten Neubau. Auf der Nachbarparzelle werden zudem drei Mehrfamilienhäuser erstellt.

Von Denise Alig

Chur. – Die Tierärzte Elisabeth Meng und Daniel Damur, Inhaber der Tierklinik Masans in Chur und damit der grössten Tierklinik in der Südostschweiz, haben grosse Pläne. So werden die beiden ihre bisher an der Mäsanserstrasse gelegene Praxis in einen Neubau am nördlichen Stadtrand verlegen. «Unser jetziger Standort wurde ursprünglich für zwei Tierärzte konzipiert», erklärte Daniel Damur gestern gegenüber der «Südostschweiz». Heute arbeiteten neben Meng und ihm aber 17 Mitarbeitende in der Klinik, nämlich drei Assistenzärzte, je ein Augen- und Röntgenspezialist, eine auf Akupunktur spezialisierte Tierärztin, eine Physiotherapeu-

tin, zwei Telefonistinnen, eine Sekretärin, drei ausgebildete Tierarztgehilfen und drei Lehrlinge. «Obwohl wir die jetzige Praxis immer wieder behelfsmässig erweitert haben, haben wir viel zu wenig Platz», so Damur.

Planung vor drei Jahren gestartet

Schon vor drei Jahren habe man sich nach Alternativen umgesehen, sagte Damur weiter. «Schliesslich konnten wir von der Erbgemeinschaft Meng an der Ecke Haldensteiner-/Lichtensteinstrasse eine Parzelle erwerben.» Auf den Nachbarparzellen würden drei viergeschossige Mehrfamilienhäuser realisiert. Das Churer Architekturbüro Domenig habe sich im Rahmen einer Vorstudie als geeignet erwiesen, die Pläne für die neue Tierklinik und die Mehrfamilienhäuser zu erstellen. «Doch sonst werden die Bauvorhaben vollständig unabhängig voneinander realisiert», so Damur. Mit dem Wohnungsbau habe die Tierklinik nichts zu tun.

Ästhetische Massstäbe angelegt

Die Arbeitsfläche wird dreimal grösser sein als die jetzige. Sie besteht aus ei-

nem Erdgeschoss, das unmittelbar an die Haldensteinerstrasse zu liegen kommt, und Lagerräumen im Untergeschoss. «Das Dach unserer Klinik bildet den Garten der neu zu erstellenden Mehrfamilienhäuser», sagte Damur. Auf dieser Wiese, die von Fensterschächten zur Versorgung der Klinikräume mit Tageslicht unterbrochen sei, sei auch ein Spielplatz geplant. «Wir haben darauf geachtet, dass die Architektur hohen ästhetischen Ansprüchen genügt», sagte Damur. Deshalb habe man sich auch für eine Seitenfront mit Lamellen entschieden.

Eigener Computertomograf

Die Kosten für den Klinikneubau werden laut Damur auf rund vier Millionen Franken geschätzt. Das Raumprogramm umfasst ein grosszügig konzipiertes Wartezimmer mit Anmeldung, fünf Konsultationsräume, zwei Operationsäle, einen Therapieraum, Hunde- und Katzenboxen, mehrere Büros und einen Aufenthaltsraum für das Personal. Die Zufahrt zur Tierklinik erfolgt gleich von der Haldensteinerstrasse aus. Von dort aus finden Mensch und Tier direkt den Weg zum

Eingang beziehungsweise zur Tiefgarage, in der mehrere Parkplätze im Besitz der Tierklinik stehen.

Die Ausstattung der Klinik mit medizinischen Geräten unterscheidet sich laut Damur nicht wesentlich von derjenigen am alten Standort. So stehen etwa ein Ultraschall- und ein Röntgengerät sowie spezifische Geräte für den Augenspezialisten zur Verfügung. Auch auf den Gebieten der Arthroskopie, der Laparoskopie und der Endoskopie sei man technisch auf dem neusten Stand. «Neu werden ein Unterwasserlaufband für die Physiotherapie und ein Computertomograf sein.» Mit Letzterem könnten Krankheiten oder Verletzungen sichtbar gemacht und analysiert werden, die heute noch nicht erkannt werden könnten. Ein CT gehöre heute zum Standard einer so grossen Klinik. Immerhin sei die Tierklinik Masans nach dem Tierspital Zürich jetzt schon die grösste Tierklinik in der erweiterten Region. «Wir erhalten sehr viel Notfälle aus der ganzen Südostschweiz, weil wir so zahlreiche Spezialisten haben und ein 24-Stunden-Betrieb sind», so Damur.

Stoffel erhält teilweise recht gegen «Bilanz»

Der Immobilienunternehmer und neue Besitzer der Valsler Therme, Remo Stoffel, hat vor dem Bezirksgericht Zürich einen Teilsieg errungen. In den meisten Punkten seiner Klage gegen die «Bilanz» blitze er jedoch ab.

Zürich. – Das Wirtschaftsmagazin «Bilanz» muss einzelne Passagen eines Artikels aus den elektronischen Archiven löschen. Das Gericht habe festgestellt, dass das vom Verlag Axel Springer Schweiz herausgegebene

Wirtschaftsmagazin «Bilanz» mit seinem Bericht vom 2. Juli 2010 mehrfach die Persönlichkeitsrechte des Churer Unternehmers Remo Stoffel in widerrechtlicher Weise verletzt habe, teilte dessen Anwalt gestern mit.

3000 Franken an Stoffel

Der Verlag muss nun die betreffenden persönlichkeitsverletzenden Passagen in sämtlichen elektronischen Archiven löschen und Remo Stoffel eine Genugtuung von 3000 Franken bezahlen.

Gemäss dem Urteil vom 9. Juli wurde Stoffel von der «Bilanz» als «il-

loyale, seine Geschäftspartner über-vorteilende Person dargestellt». Zudem sei er bezichtigt worden, «irreführende und dreist falsche Angaben gemacht zu haben, in einer besonderen Beziehung zu einem 'betrügerischen Architekten' zu stehen und mit einer (zusätzlichen)



Remo Stoffel

Strafanzeige wegen Urkundendelikten rechnen zu müssen».

Das Gericht habe fünf Formulierungen im «Bilanz»-Beitrag als persönlichkeitsverletzend bewertet, schreibt die «Bilanz» auf ihrer Website zum Urteil. Bei der Mehrzahl der Textpassagen, die er vor Gericht eingeklagt habe, sei er jedoch abgeblitzt. Stoffel unterschläge zudem, dass die Richter auf seine Schadenersatzforderungen gar nicht und eine Genugtuungssumme nur teilweise eingegangen seien. Zwar müsse Axel Springer Stoffel 3000 Franken Genugtuung zahlen, Stoffel selbst müsse jedoch eine Parteienentschädigung von 10 000 Franken entrichten. (sda/be)